Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 276. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich viermal. — Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Freitag-Beilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Sonnabend, 15. Juni 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. Juni.

* **Kaiser Wilhelm und der Zar.** Die bestimmt auftretenden Gerüchte von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren, wie z. B. die Meldung über die bevorstehende Theilnahme des russischen Herrschers an den Kaisermanövern, sind, wie die „D. W." auf Grund zuverlässigster Mittheilung berichten kann, in dieser Form als zum Mindesten verfrüht zu erachten. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß beide Monarchen anläßlich der bisher beabsichtigten Reise des Zarenpaares nach Schloß Wolfsgarten bei Darmstadt zusammentreffen, allein hierüber sind noch keinerlei Dispositionen getroffen worden, da auch z. B. das Befinden der Kaiserin Alexandra, die bekanntlich einem freudigen Ereigniß entgegensieht, hierbei wohl in Frage kommt. Eine Reise Kaiser Wilhelms zu den russischen Manövern ist dagegen niemals erwogen worden, und alle hierüber kursirenden Angaben sind unzutreffend.

* **Für die Reisen des Kaisers** in den Monaten Juni und Juli sind folgende Bestimmungen getroffen: Der Kaiser trifft mit Torpedoboot „Sleipner", von Hamburg kommend, am 17. Juni d. J. Abends in Cuxhaven ein und nimmt an Bord der Yacht „Hohenzollern", die im Hafen liegt, Wohnung. Am Dienstag, den 18. Juni, gedenkt der Kaiser der Wettfahrt des „Norddeutschen Regatta-Vereins" beizuwohnen und am Abend desselben Tages einer Einladung dieses Vereins zu einem Essen an Bord der Yacht „Prinzessin Viktoria Louise" in Cuxhaven Folge zu leisten. Demnächst wird der Kaiser sich mit der Yacht „Hohenzollern" durch den Kaiser Wilhelms-Kanal nach Kiel begeben, um den Regatten der „Kieler Woche" beizuwohnen. Am Donnerstag, den 20. Juni, 9 Uhr Vormittags findet im Garten der Marineakademie die Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten statt. Am Sonnabend, den 22. Juni, Stapellauf des großen Kreuzers „B" auf der kaiserlichen Werft zu Kiel. Am Montag, den 24. Juni, Wettrudern um die vom Kaiser für Fähnrichs zur See, Seekadetten und Schiffsjungen gestifteten Wanderpreise. Im Anschluß an die Regatten der „Kieler Woche" wird der Kaiser dann eine mehrwöchige Reise in der Ostsee und nach Norwegen antreten. Zur Eröffnung des Außenhafens in Emden trifft der Kaiser dort am 9. August ein.

* Der Kaiser traf gestern früh mit Sonderzug von Kiel aus um 5 Uhr 25 Min. am Tempelhofer Felde ein, stieg dort sofort zu Pferde und begab sich, begleitet von dem Hauptquartier und den Attachés, auf das Feld, um hier von 5½ Uhr ab zunächst die Garde-Kürassiere und die 2. Garde-Ulanen zu besichtigen. Hieran schloß sich ein Exerzieren der gesammten Garde-Kavalleriedivision mit berittenen Abtheilungen des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments unter dem Kommando des Kaisers, dem auch die Kaiserin zu Pferde beiwohnte. Auch Graf Schuwaloff war in einer Hofequipage erschienen. Der Kaiser exerzierte die Division und ließ verschiedene Angriffe gegen einen Feind ausführen, der von den Fürstenwalder Ulanen, vier Bataillonen Infanterie und einigen Batterien gestellt wurde und dem auch ein kombinirtes Radfahrerdetachement beigegeben war, das wiederholt Gelegenheit hatte, gegen die anrückende Kavallerie zu feuern. Nach der Kritik nahm der Kaiser einen Vorbeimarsch sämmtlicher betheiligten Truppen ab, wobei die Kavallerie in Eskadronsfront im Galopp, die Infanterie in Kompagnie-Kolonnen vorbeiging und die Radfahrer den Schluß machten. Der Kaiser ritt dann nochmals die Fronten der beiden besichtigten Regimenter und der Fürstenwalder Ulanen ab und führte gegen 12 Uhr die Garde-Kürassiere in ihr Kasernement, um im Offizierkasino des Regiments das Frühstück einzunehmen.

Gestern Abend 9¾ Uhr ist der Kaiser nach Cronberg abgereist.

* **Der König von England** wird, wie der „Truth" zu melden weiß, gegen Ende Juli auf einer der königlichen Yachten eine Vergnügungsfahrt auf dem englischen Kanal unternehmen. Erst nach Beendigung dieser Fahrt wird der König dann nach Deutschland kommen. Drei Wochen wird der Aufenthalt in Homburg dauern, und später wird König Eduard private Besuche in Darmstadt und Koburg machen. Wahrscheinlich wird er auch den Kaiser und die Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe besuchen.

* **Fürst Herbert Bismarck** wird, wie von der „Post" bestätigt wird, trotz der Trauer um seinen kürzlich verstorbenen Bruder, den Grafen Wilhelm, am Sonntag der Enthüllung des Denkmals seines großen Vaters beiwohnen. Der Fürst ist zu dem feierlichen Akte erneut vom Kaiser eingeladen worden und hat seine Theilnahme auch zugesagt.

* **Oberleutnant Freiherr von Soden**, der tapfere Vertheidiger der deutschen Gesandtschaft in Peking während der vorjährigen Schreckenstage, der am Donnerstag an Bord der „Andalusia" in Wilhelmshaven eingetroffen ist, wird der „Post" zufolge in den nächsten Tagen von dem Kaiser in Audienz empfangen werden, um dem Monarchen Vortrag über seine Erlebnisse zu halten.

* **Personalnachrichten.** Der Landwirthschaftsminister von Podbielski wird am nächsten Mittwoch den in Bromberg und Danzig stattfindenden Rothstandskonferenzen beiwohnen. — Der preußische Kultusminister Dr. Studt ist dem Comitee zur Errichtung eines Denkmals für Johann Gottlieb Fichte, dem auf Anregung der philosophischen Gesellschaft errichtet werden soll, beigetreten. — Wie der „Reichsang." meldet, haben Generalmajor z. D. Friedricks den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, Generalmajor z. D. Albenkortt den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse und Kapitän zur See Pohl den Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern erhalten. — Prediger Hülle, der Leiter des Christlichen Zeitschriften-Vereins, ist Donnerstag Abend in Folge eines Schlaganfalls gestorben. — Die Ernennung des Geh. Oberregierungsraths Gruner zum Direktor des durch das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmen errichteten Reichsaufsichtsamts ist jetzt erfolgt. — In Kamerun ist vor einigen Tagen der Direktor einer der größten Plantagen der Molivepflanzung, Richard Stammler, gestorben. Am 2. Juni wollte er nach dreijähriger Abwesenheit mit einem Wörmann-dampfer sich nach Deutschland zur Erholung einschiffen, da traf in seiner Vaterstadt Aschaffenburg, wo sein Vater als Notar gewirkt hatte, die Kabelnachricht ein, daß der junge kräftige Mann am 29. Mai durch einen Schlaganfall plötzlich verschieden ist. — Der König von Dänemark ist um 1 Uhr in Kronberg eingetroffen. Er nahm an der Mittagstafel bei der Kaiserin Friedrich Theil und kehrte um 3¼ Uhr nach Wiesbaden zurück.

* Nach einer von höherer Stelle an das Amt Volmarstein ergangenen Mittheilung wird der Kaiser gelegentlich der Einweihung des Denkmals auf der Hohensyburg die Verbandsanstalt evangelischer Arbeitervereine nicht besuchen, wie dies zuerst geplant war, man bringt diese Absage mit den jüngsten Vorgängen innerhalb des evangelischen Arbeiterverbandes in Verbindung.

* **Zum Bremer Attentat.** Die beim Reichsgericht geführte Untersuchung gegen den Verüber des Bremer Anfalles auf den Kaiser, Weiland, ist nahezu abgeschlossen. Die Akten werden voraussichtlich bereits Ende dieses Monats der Oberreichsanwaltschaft zugestellt werden.

* Das Verzeichniß der Redner im Abgeordnetenhause in der am 3. Mai geschlossenen Session ergiebt, wie bei der Kürze der Session natürlich, daß die Zahl der Reden im Verhältniß zu anderen Sessionen sehr klein gewesen ist.

Ueber 50 Mal hat nur der Abgeordnete Winckler gesprochen (56). Nach ihm folgen Frhr. v. Zedlitz-Neukirch mit 42, Eblers und v. Eynern mit je 37, Dr. Sattler und Dr. Barth (Kiel) mit je 35, v. Pappenheim (Centrum) mit 33, Dr. Porsch mit 30, v. Jagow mit 29, v. Arnim und Schmitz (Düsseldorf) mit 28, Im Walle mit 26, Graf zu Limburg-Stirum mit 24, Brütt, Gothein und Jürgensen mit je 23, Dr. Friedberg und Goldschmidt mit je 22, Dr. Crüger (Bromberg) mit 21, Frhr. v. Wangenheim mit 20 Reden.

Die übrigen Redner haben weniger als 20 Mal das Wort gehabt. Gesprochen haben 232 Abgeordnete.

* Der Präsident des Centralverbandes der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender zu Berlin hatte eine Audienz bei dem neuen Handelsminister. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage der Schäden, welche die **Rabattsparvereine und Konsumvereine** dem Mittelstande zufügen, gestreift. Der Minister erwies sich, nach einer Meldung der „Magd. Ztg.", gut unterrichtet und erkannte die Nachtheile an; im Uebrigen versicherte Herr Moeller, alle einschlagenden Vorschläge zur Hebung des Mittelstandes sachlich prüfen zu wollen und bat, nicht zu unterlassen, mit solchen Vorschlägen hervorzutreten.

* Die seit Mittwoch in Frankfurt a. M. abgehaltenen Besprechungen von Vertretern der Mainuferstaaten: Preußen, Bayern, Baden und Hessen betreffend die **Kanalisation des Mains** von Frankfurt bis Aschaffenburg, welche einen vertraulichen Charakter hatten, sind gestern beendet worden.

* **Die Eisenbahnfrage in Württemberg.** Die württembergische Kammer der Standesherren nahm einstimmig den Antrag an, der sich für die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit Württembergs in der Verwaltung seiner Eisenbahnen und gegen ein etwaiges Aufgeben dieser Selbständigkeit durch den Beitritt zur preußisch-hessischen Gemeinschaft erklärt, dagegen den Erlaß eines Reichseisenbahngesetzes und die Verwirklichung des Artikels 42 der Reichsverfassung fordert.

* Die **oberschlesische Grenze** nach Rußland ist dem „Berl. Tgbl." zufolge gestern für die jüdischen Händler sowohl deutscher als auch russischer Nationalität wieder freigegeben worden.

* Maßregelung? Die „Voss. Ztg." meldet, der Konsistorialrath Dr. Reicke, seit fünf Jahren Justitiar des Konsistoriums der Provinz Brandenburg, sei „im Interesse des Dienstes" gegen seinen Willen nach Königsberg i. Pr. versetzt worden. Als Gründe führt die „Voss. Ztg." an, daß Reicke im März 1900 ein modern gehaltenes Schauspiel „Freilicht" im Berliner Theater aufführen ließ und zu den Vorkämpfern des Goethebundes gehörte. Wie die „Voss. Ztg." weiter mittheilt, hatte Konsistorialrath Reicke, der übrigens Jurist ist, keinen Zweifel darüber gelassen, daß er diese Versetzung als unverdiente Strafe und Kränkung betrachte, die ihn zwinge, zwischen Amt und Freiheit zu wählen.

Wir haben schon bei der Besprechung des Dramas „Freilicht" keinen Zweifel darüber gelassen, daß nach unserer Ansicht der Verfasser eines derartigen Werkes, mag man es künstlerisch bewerthen, wie man wolle, jedenfalls sich in ganz unzulässige Gegensätze mit den nothwendigsten Forderungen setzt, die der Dienst im Konsistorium im Interesse christlicher Ueberzeugung und Denkweise erheischt. Herr Reicke hätte überhaupt längst freiwillig von seinem Amte zurücktreten sollen.

---

* Zum **Waarenverkehr im Kiautschangebiet** schreibt die „Nat.-Ztg.": „Gelegentlich der Betriebseröffnung der ersten Strecke der deutschen Schantung-Eisenbahn mußte auch die Zollbehandlung der mit der Bahn verladenen, nach dem Innern Chinas bestimmten Waaren geregelt werden. Wie wir zuverlässig hören, ist hierdurch der strenge Freihafen-Charakter des deutschen Kiautschaugebietes in keiner Weise berührt. Die über Sea nach der deutschen Besitzung gebrachten und zum Verbrauch daselbst bestimmten Güter sind völlig zollfrei. Eine deutsche Zollbehörde besteht in der Kolonie überhaupt nicht. Die nach dem chinesischen Hinterlande bestimmten Waaren unterliegen den Zollsätzen, die in den Verträgen zwischen China und den Vertragsmächten festgelegt sind. Zu ihrer Erhebung ist in Tsingtau eine Abfertigungsstelle der chinesischen Seezollbehörde zugelassen, die neuerdings auch die Zollabfertigung der mit der Bahn verladenen Güter übernimmt. Uebrigens ist das ganze, das chinesische Zollamt in Tsingtau betreffende Abkommen zwischen Deutschland und China nur provisorisch."

Ausland.

Frankreich.

Dem Erzbischof von Cambrai, welcher in Denain zum Zweck der Ertheilung der Firmung weilte, wurde gestern durch einen Erlaß des Bürgermeisters verboten, im geistlichen Gewande an der Spitze einer Prozession vom Pfarrhaus sich nach der Kirche zu begeben. Als der Erzbischof trotzdem das Pfarrhaus in Begleitung der Firmlinge verlassen wollte, schritt der Polizeikommissar dagegen ein. Der Erzbischof richtete infolge dieses Vorganges an den Präfekten ein Schreiben, in welchem er gegen das Vorgehen des Polizeikommissars Verwahrung einlegt.

Die französischen Zuckerprämien.

Die Senatoren und Abgeordneten der Zucker erzeugenden Departements versammelten sich gestern Nachmittag, um die von der Regierung kundgegebenen Absichten bezüglich der Abänderung des bestehenden Zuckergesetzes zu prüfen. Es wurde beschlossen, zum Ministerpräsidenten, Finanzminister und Ackerbauminister eine Abordnung zu entsenden, die an diese das Gesuch richten soll, daß keine Abänderung der inneren französischen Steuergesetzgebung vorgenommen wird, bis nicht entweder durch einen neuen Zusammentritt der Brüsseler Konferenz oder durch einen Gedankenaustausch Frankreichs und die übrigen Zucker erzeugenden Länder sich darüber geeinigt haben, gleichzeitig ihre betreffende innere Gesetzgebung abzuändern.

Skandal in der Kammer. — Die algerische Politik.

Die Berathung über die Unruhen in Marguéritte wurde gestern in der Deputirtenkammer fortgesetzt. Der Abg. Drumont erhebt Widerspruch gegen die Verleumdungen, welchen die Algerier ausgesetzt seien, rühmt die Thätigkeit des Maire von Alger und greift in heftiger Weise mehrere Beamte und namentlich den Präfekten Lutaud an, den er einen Schurken nennt. (Große Bewegung.) Drumont sagt weiter, in der Regierung säßen übelberüchtigte Persönlichkeiten. Auf Antrag des Präsidenten Deschanel beschließt die Kammer, über Drumont die Censur mit zeitweiliger Ausschließung zu verhängen. Da Drumont sich weigert, die Tribüne zu verlassen, schließt der Präsident die Sitzung und läßt die Tribüne räumen. Als eine Abtheilung Soldaten den Saal betritt, verläßt Drumont mit Hochrufen auf die Armee und Schmähreden gegen die Juden seinen Platz. Nach Wiederaufnahme der Sitzung bespricht Ministerpräsident Waldeck-Rousseau die Ereignisse, welche die Interpellation veranlaßten und erörtert die vorgebrachten Rathschläge und die allgemeine Politik in Algerien. Er vertheidigt die dort geübte Art der Kolonisation und erklärt, die Ereignisse in Marguéritte bedeuteten nur einen unerheblichen und einzelstehenden Zwischenfall. Redner sagt, es sei nicht wahr, daß englische Missionare an die Eingeborenen Waffen vertheilt hätten und den Haß gegen Frankreich predigten.

Türkei.

Rußland und die macedonische Frage.

Auf eine Einladung des Sultans nahm der russische Botschafter Sinowjew am Diner im Yildizpalast theil. Hierauf wurde der Botschafter vom Sultan in Audienz empfangen und wohnte einer Theatervorstellung bei. Im Laufe der Audienz, welche dreiviertel Stunden dauerte, sprach Sinowjew über die Lage in Macedonien und wiederholte hierbei seine Rathschläge, die dahin gehen, Unschuldige an der Grenze nicht zu belästigen und klug zu Werke zu gehen. Die Nachricht, daß der Botschafter ein Projekt für Reformen in Macedonien mitgebracht habe, wird als falsch bezeichnet. Die Bemühungen Rußlands richten sich, wie versichert wird, ausschließlich darauf, Ungerechtigkeiten bei Verfolgung der macedonischen Bulgaren zu verhindern. — Der auf die rückständige russische Kriegs-Entschädigung für heute fällige Betrag von 193 000 türkischen Pfund liegt bis auf 30 000 Pfund bereit.

China.

Die kürzlich verbreitete Meldung, daß für die deutschen Besatzungstruppen in China demnächst eine Nachsendung erfolgen werde, hat hier und da Befremden erregt und ist geeignet, zu falschen Schlußfolgerungen zu führen. Wie wir von unterrichteter Seite aus Berlin erfahren, handelt es sich dabei nicht um einen Nachschub, sondern lediglich um eine Ablösung der Kapitulanten, die natürlich in demselben Maße erforderlich wird wie die Kapitulationen ablaufen. Zu Bedenken kann diese Kapitulanten-Ablösung um so weniger Anlaß geben, als das aus dem Beurlaubtenstande und dem aktiven Soldatenstande fortgesetzt weit mehr Meldungen vorliegen, als in China berücksichtigt werden können. Die für die Ablösung erforderlichen Mannschaften sollen lediglich dem Beurlaubtenstande entnommen werden.

*

Die zum ersten Seebataillon gehörigen, aus China zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften sind gestern Nachmittag 5½ Uhr in Kiel eingetroffen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie der Admiral von Köster, Abordnungen der Garnisonen der Kriegervereine und der Bürgerschaft erschienen. Admiral von Köster hielt die Begrüßungsansprache und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Nachmittags wurden die Heimgekehrten des zweiten Seebataillons im Exerzierhause zu Wilhelmshaven vom Chef der Marinestation

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106152-13/fragment/page=0001

der Nordtee, Admiral Thomsen, begrüßt. An die Ansprache desselben, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang, schloß sich eine Vertheilung von Ehrenzeichen.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Depesche der „Independance" aus Amsterdam bestätigt, Präsident Krüger stehe seit mehreren Tagen in direktem Meinungsaustausch mit den in Standerton anwesenden Mitgliedern der Regierung der südafrikanischen Republik. Lord Kitchener habe den telegraphischen Verkehr zwischen Krüger und der Transvaal-Regierung gestattet. Beim telegraphischen Wechsel werde der Code des niederländischen Konsulats angewendet. Nach Empfang der ersten Depeschen am vergangenen Montag hätte Präsident Krüger längere Besprechungen mit seinen Räthen gehabt. Die „Independance" bemerkt, es seien Ueberraschungen in den südafrikanischen Ereignissen zu erwarten. Wie das Blatt aus durchaus zuverlässiger Quelle wissen will, haben sich den Buren niemals günstigere Umstände zu einem ehrenvollen Friedensabschluß geboten.

Dem „Soir" wird aus London gemeldet, Präsident Krüger werde nach Besprechung mit Frau Botha eine Erklärung abgeben, die den wahrscheinlich zu unternehmenden Schritt zum Friedensschluß bedeute.

Bisher nahm die britische Regierung noch keine endgiltige Stellung zu dem Beschlusse des Ausschusses in der Angelegenheit der Transvaalbahn. Sie fürchtet ernstliche diplomatische Schwierigkeiten mit Holland, Deutschland und Oesterreich, falls sie dem Beschlusse der Kommission beitritt.

Telegramme.

Berlin, 15. Juni. Die Morgenblätter melden: Die Verhandlungen zwischen dem Reichs-Fiskus und der Stadt Posen wegen Erwerbung des Festungsterrains durch letztere finden in Berlin statt. Nachdem der Ober-Bürgermeister von Posen neuerlich eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler in der Angelegenheit gehabt hatte, fand im Finanz-Ministerium eine Konferenz statt, an welcher auch der Oberpräsident von Bitter theilnahm. Gestern haben dann im Reichs-Finanzamte unter Betheiligung des Staatssekretärs v. Thielmann und des preußischen Finanzministers Verhandlungen begonnen, in welchen auch die obengenannten Vertreter der Provinz und der Stadt Posen zugegen waren.

Berlin, 15. Juni. Der „Lok.-Anz." will wissen, dem Reichsamte würde in der nächsten Session ein Börsen-Reformgesetz vorgelegt werden.

Von der Landwirthschaftlichen Ausstellung in Halle a. S.

Die Versammlung der Ackerbau-Abtheilung wurde gestern Vormittag durch Herrn Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Orth-Berlin eröffnet. Sie war von 300 Personen besucht. Nachdem eine Liste zur Eintragung und Aufnahme neuer Mitglieder der Ackerbau-Abtheilung Zirkulation gesetzt worden ist, erfolgen die Ersatzwahlen zum Ausschuß der Abtheilung und die Neuwahl der Sonderausschüsse. Hierbei werden die sämmtlichen bisherigen Mitglieder wiedergewählt, außerdem für den Sonderausschuß für Pflanzenschutz Herr Dr. Krüger-Berlin, in den Sonderausschuß für Gründüngung Herr Amtsrath Köster-Coldingen an Stelle von Herrn W. Puttlitz-Groß-Pankow, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, neugewählt. Hierauf erstattet der Vorsitzende eingehenden Bericht über die Thätigkeit der Abtheilung und der Sonderausschüsse. Sodann ergreift Herr Geheimer Ober-Regierungsrath Professor Dr. Kühn-Halle das Wort zu einem Vortrage über: „Eine neue Methode der Ackerdrainage bei leichter Bodenbeschaffenheit". Redner berichtet über eine neue Methode der Ackerdrainage bei leichter Bodenbeschaffenheit, die er auf Grund seiner Beobachtungen auf dem Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle auf einem Theile seines Gutes durchgeführt hat. Die außerordentlich zahlreiche Versammlung gruppirt sich, um kein Wort des hochinteressanten Vortrages zu verlieren, in dichtem Kreise rings um den Altmeister, zu dessen Füßen viele der Erschienenen vor Jahren als Schüler gesessen hatten. Mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte das Auditorium den Ausführungen des Mannes, der hier mit einer Frische und Lebendigkeit, die es vollkommen begreiflich erscheinen läßt, daß er als Siebzigjähriger noch ein Gut auf leichtestem Sandboden zu eigener Bewirthschaftung übernahm, sein Kollegium las. Auf einem Theile dieses armen Sandgutes, vor dessen Ankauf er von allen Seiten aufs Nachdrücklichste gewarnt worden sei und gerade darum in seinem Herzen gedacht habe: „Das ist die Perle, die ich suche", — hat Geheimrath Kühn das Wiesenbau-Ventil nach Petersen mit verschiedenen Verbesserungen für die Ackerfläche nutzbar gemacht, indem er einerseits eine entsprechende Entwässerung, andererseits auch eine rationelle Bewässerung, nämlich eine möglichste Zurückbehaltung des aufsteigenden Grundwassers sowie des Regenwassers dadurch bereiteführte. Die Techniker, die er mit der Ausführung beauftragen wollte, lehnten, an dem Erfolge verzweifelnd, ab; selbst die Arbeiter und Schachtmeister wollten nicht mitarbeiten und ließen die Arbeit im Stiche. Endlich gelang es ihm, in der Person des Kulturtechnikers Hamann eine tüchtige Kraft zu gewinnen. Die Drainage besteht aus Querdrains, welche senkrecht zu den horizontalen liegen, und die Nebendrains haben möglichst wenig Gefälle zum Hauptstrang hin. Mit der Anwendung der Ventile geht nämlich viel Gefälle verloren und es muß daher auf eine möglichste Verminderung desselben Bedacht genommen werden; es wurde deshalb ein gedrücktes Ventil angewandt, wodurch sich der Gefällverlust auf 7 Centimeter verringert. Bei einem kurz nach Vollendung der Anlage eintretenden dreitägigen Regen ergab sich, daß auf der ganzen drainirten Fläche, 20 Hektar, kein Tropfen verloren ging, womit der Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Drains auf leichtem Sandboden erbracht ist. Zur Vermeidung jeden Verlustes wurde ein völlig sicherer Schluß des Ventils angestrebt und durch sorgfältiges Einschleifen erreicht. Es ist zweckmäßig, ein nicht zu enges Kaliber der Röhren zu den Nebendrains zu wählen, eine Erfahrung, die der Herr Vortragende, der sich als der älteste Draineur Deutschlands darstellt, schon 1850 bei Bunglau gemacht hat. Die Kosten der Anlage stellen sich außer der Vorfluthregulirung auf 142 Mark auf 1 Hektar, dazu kommen noch drei Mark für das Untersuchen und die Anwendung von Tonplatten zur Sicherung der Röhren.

Der Wortlaut dieses für die Kultur des leichten Sandbodens hochbedeutsamen Vortrages wird im „Jahrbuch" zugänglich gemacht und dadurch Gelegenheit geboten werden, diesen von Altmeister Kühn warm empfohlenen Verfahren der Ent- und Bewässerung die Aufmerksamkeit und Beobachtung zuzuwenden. Der Vorsitzende dankt unter stürmischem Beifall der Versammelten; in der außerordentlich angeregten Besprechung weist u. a. Herr Oberamtmann Fischer-Zehlendorf auf die städtischen Rieselfelder hin, und Herr Geheimrath Kühn giebt auf eine Anzahl Fragen, die sich auf Einzelheiten beziehen, unermüdlich Auskunft. Es betheiligen sich ferner an der Besprechung die Herren Conrad, Vibrans-Calvörde, Dr. v. Rümker-Breslau, Wiesenbauleiter Heinemann-Siegen u. a.

Ueber neuere Fortschritte auf dem Gebiete der Zuckerrübenkultur spricht sodann Herr Prof. Dr. Herzfeld-Berlin. Der Vortragende bedauert zunächst feststellen zu müssen, daß seit Aufhören der gemeinsamen praktischen Düngungsversuche unter Maerckers Leitung die Theilnahme der Landwirthe an den wissenschaftlichen Bestrebungen des letzten Jahrzehnts eine nicht so rege gewesen ist als früher. Die Düngungsversuche konnten durch die unermüdliche Aufklärung, welche Hollrung betrieben hat, zum Theil ersetzt werden. Die eingetretenen Aenderungen sind seit der Zeit der letzten Vorträge von Kühn und Rimpau über denselben Gegenstand auf der Magdeburger Versammlung im Jahre 1889 wenig einschneidend. Redner zeigt anknüpfend an den Girardschen Versuch über die Entwickelung der Rüben, wie neuerdings auch in südlichen Ländern, Italien, Bulgarien, Spanien, Kalifornien, ja selbst in Egypten Rübenbau erfolgreich betrieben werden kann, tröstlicherweise jedoch nur bei Benutzung deutschen Rübensamens, der sich die Welt erobert hat. Es sei noch nicht sicher festgestellt, ob leichte Sandböden wirklich dauernd zum Rübenbau sich eignen, da man dafür eine sechsjährige Fruchtfolge verlangt und es somit noch an Erfahrung fehle, welche Ergebnisse bei mehrfacher Wiederbenutzung des Feldes zum Rübenbau eintreten. Die Hellriegelschen, in Lauchstädt bestätigten Ergebnisse sprechen indeß dagegen, daß des Rübenbau auf den ganz leichten Böden jemals in wiederholten Fruchtfolgen sich werde halten können.

In Vertretung des Herrn Geh. Reg.-Raths Professor Dr. Maercker berichtet darauf Herr Dr. Schneidewind-Halle: Ueber die praktisch-ökonomischen Erfolge der Versuchswirthschaft Lauchstädt. Ein jeder Landwirth, welcher den Zweck und die Einrichtung einer Versuchswirtschaft kennt, weiß, daß dieselbe als solche nicht auf Rentabilität bewirthschaftet werden kann. Die Versuchswirthschaften sind geschaffen worden, um eine große Zahl landwirthschaftlich wichtiger Fragen durch exakte Versuche zu lösen, welche viel Zeit, Mühe und Geld erfordern und welche dieserhalb der Landwirth nicht ausführen kann. Wohl kann man nun aber auf Grund der in einer Versuchswirthschaft ausgeführten Versuche sagen, welche Rente diese oder jene Düngung für eine Wirthschaft abwirft, die unter gleichen oder der Versuchswirthschaft ähnlichen klimatischen und Bodenverhältnissen liegt, welche Fütterung vortheilhaft ist oder welche Vortheile einer solchen Wirthschaft durch eine richtige Sortenauswahl unserer landwirthschaftlichen Nutzpflanzen erwachsen.

In letzter Richtung hat z. B. die Versuchswirthschaft Lauchstädt einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen gehabt, indem sie nachweisen konnte, daß die besten Getreidesorten unserer neueren Züchtungen die in der Provinz Sachsen im Durchschnitt angebauten Sorten im Ertrage um rund 6 Doppelcentner auf 1 Hektar übertreffen, oder indem sie festgestellt hat, wieviel Zucker auf 1 Hektar durch den Anbau einer feinen Rübensorte mehr geerntet werden kann als durch den Anbau einer gröberen Sorte oder welcher Nutzen dem Landwirth durch die richtige Auswahl bestimmter Kartoffelsorten erwächst und dergleichen mehr. Die Ergebnisse der nach dieser Richtung ausgeführten Versuche sind im Allgemeinen durch die Anbauversuche in der Provinz bestätigt worden. Die Versuchswirthschaft hat aber nicht nur festgestellt, welche Sorten unserer landwirthschaftlichen Nutzpflanzen sich für ihre und ähnliche Verhältnisse am besten bewähren, sondern sie hat auch hierbei den Einfluß der Düngung auf die verschiedenen Sorten erforscht, welche sich gegen eine Düngung sehr verschieden verhalten. Die neuen ertragreichen Kartoffelsorten erforderten eine stärkere Düngung als die alten weniger ertragreichen. Die Qualität einer feinen Rübensorte wurde durch eine Kalidüngung nicht geschädigt, während diese bei einer gröberen Rübensorte eine starke Verminderung des Zuckergehaltes hervorrief.

Die eigentlichen Düngungsversuche beschäftigten sich mit der Wirkung des Stalldüngers, der Gründüngung und der Handelsdüngemittel. Ganz vorzüglich eignen sich die Versuchsfelder auch zur Veranschaulichung, bei welcher der Praktiker lernt, wie ein Feldversuch regelrecht anzustellen ist. Die wesentlichsten Ergebnisse unserer Fütterungsversuche waren folgende: Versuche mit Schweinen über den Ersatz von Magermehl durch Fleischmehl und Zucker oder durch Fleischmehl und Gerste ergaben, daß die Magermilch sich mit einem Preise von 2 Pfg. mit Fleischmehl-Zucker oder Fleischmehl-Gerste messen kann. Wasserversuche mit ostpreußischen und Simmenthaler Ochsen über die Wirkung eiweißarmer und eiweißreicher Futtergaben bestätigten die Befunde Kellners. Ein Gewinn wurde aber beim Ersatz von eiweißreichen durch eiweißärmere Kraftfuttermittel nicht erzielt. Dagegen fand dieselbe Lebendgewichtszunahme bei Verfütterung von 2 kg Eiweiß wie bei Verfütterung von 3 kg Eiweiß auch dann statt, wenn ein Ersatz bei der eiweißarmen Gabe durch Kohlehydrate nicht erfolgte. Hierbei ist aber zu bemerken, daß der Stalldünger bei der eiweißreichen Fütterung auch nach längerem Lagern noch einen höheren Stickstoffgehalt aufwies.

Der Vorsitzende dankt dem Herrn Berichterstatter für seine Ausführungen und spricht die Hoffnung aus, daß Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Maercker-Halle, der Begründer der Versuchswirthschaft in Lauchstädt, der durch Krankheit am Erscheinen leider verhindert war, baldmöglichst wieder hergestellt sein möchte. Hierauf wird die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

*

Die Versammlung der **Landeskultur-Abtheilung** eröffnete der Vorsitzende Graf von Bernstorff-Wehningen um 1 Uhr. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles tritt man ein in die Behandlung der Frage: „Die Wasserwirthschaft im Stromgebiet der Elbe von 1889 bis zur Gegenwart", wozu in Vertretung des Elbstrombaudirektors Herr Regierungsbaumeister Schildner-Magdeburg in eingehendster Weise Bericht erstattet. Derselbe führt aus, daß die Ziele der Wasserwirthschaft zweierlei Art sind. Einerseits will man durch thunlichst günstige Gestaltung der Bedeckung des Bodens mit Pflanzenwuchs möglichst günstige Wirkungen auf die Abflußverhältnisse ausüben, andererseits will man unmittelbar auf die Ausnutzung des Wassers und auf den Schutz gegen die durch Ueberfluß oder Mangel an Wasser entstehenden Nachtheile einwirken. Um den Rahmen des Vortrages nicht zu weit auszudehnen, geht der Vortragende auf die im Interesse der Schifffahrt an der Elbe ausgeführten umfangreichen Regulirungsbauten nicht näher ein, sondern hebt nur hervor, daß die Wasserbau-Technik hier den Beweis geliefert hat, daß ein planmäßiges Vorgehen einem Strome eine außerordentliche Entwicklungsfähigkeit geben kann. Während bis zur Mitte der 60er Jahre die größten Elbfahrzeuge eine Tragfähigkeit von 200 Tonnen nicht überschreiten konnten, wurden schon im Jahre 1868 solche zu 400 Tonnen gebaut, ein Fassungsraum der Schiffe, der sich bis Ende der 70er Jahre auf 700 Tonnen vergrößerte und jetzt bereits bei einzelnen Fahrzeugen auf 1000 Tonnen angelangt ist. Ausführlich werden darauf die im Interesse der Landeskultur an der Elbe getroffenen Maßnahmen, namentlich soweit dieselben die Freilegung und Freihaltung

---

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

Die Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft.

(Ein Rundgang.)

IV.

-r- Halle, den 14. Juni.

Die Anwendung der künstlichen Düngemittel scheint sich neuerdings ein ganz neues Feld erobern zu wollen, nämlich den Wald.

Ueber den Nutzen der Düngung mit Salpeter, mit Kalisalzen, Thomasmehl oder Superphosphat, mit Kalk u. s. w. in Feld und Garten ist längst alle Welt einig, und es kann sich im einzelnen Falle nur noch darum handeln, in welcher Form, welcher Menge und welcher Art und Weise die Düngung ausgeführt werden soll. Aber den Wald zu düngen, war bisher noch nicht oder doch nicht allgemeiner in den Kreis der Berechnungen gezogen, und unserer Ausstellung blieb vorbehalten, hierzu die erste öffentliche Anregung zu geben.

Selbstverständlich braucht der Waldbaum so gut Nahrung, wie die Feldfrucht; aber man meinte, weil er sein Laub immer wieder der Erde zurückgiebt, so könne es sich bei dem Verlust, den der Boden durch die Forstkultur an Nährstoffen erleidet, nur um die Holzentnahme handeln, und dieser Verlust werde durch die fortschreitende Verwitterung des Gesteins im Boden ausreichend gedeckt. Aber abgesehen davon, daß viele Böden, namentlich in den Ebenen, gar kein Gestein enthalten, dessen Verwitterung werthvolle Nährstoffe freimachen könnte, abgesehen ferner davon, daß vielfach die Verwendung der Waldstreu für die Landwirthschaft ein Loch in diese Rechnung macht, kommt doch die Erzielung raschern und kräftigern Wuchses bei vielen nur langsam und kümmerlich vorwärts gehenden Forstkulturen, insbesondere auch die Behebung der bekannten Wachsthumsstockungen bei Nadelhölzern in Frage. Ferner aber handelt sichs um die Saatkampen, die neu aufzuforstenden Kahlschläge und die Beschleunigung des Schlusses sogenannter Lichtstellen.

Einem Einschreiten durch Anwendung von Düngung in allen diesen Fällen stand lange Zeit das Vorurtheil im Wege, daß reich ernährte und demzufolge üppig gewachsene junge Forstpflanzen beim Auspflanzen sich nicht an die ärmlicheren Verhältnisse des neuen Standortes gewöhnen würden, und daß es richtiger sei, die jungen Pflanzen kärglich zu halten, damit sie beim Auspflanzen eher in bessere Verhältnisse als die bisherigen kämen. Mit der Zeit hat man nun eingesehen, daß gerade das Umgekehrte richtig ist, daß eine in der ersten Jugend reichlich ernährte und dadurch kraftvoll entwickelte, namentlich auch gut bewurzelte Pflanze leicht in einem anderen, wenn auch dürftigeren Boden fortkommt als eine schwächliche, kümmerlicher aufgezogene. Und diese Erkenntniß ist die Mutter zahlreicher, neuerdings durchgeführter Düngungen in Forstkulturen geworden. Namentlich Belgien ging damit voran; aber auch in mehreren deutschen Forsten wurden Versuche gemacht, so in dem unter Leitung des Landes-Forstrathes Quaet-Faslem stehenden Forstbezirke Derrel-Lingel (Hannover), in Ingbert (Pfalz, Forstmeister Gareis), auf den Gütern des Grafen v. Landsberg zu Velen und Gemen (Forstmeister Schröder) u. a. a. O. Diese Versuche haben den überzeugenden Beweis geliefert, daß der Waldbaum für künstliche Zufuhr geeigneter Nahrung gerade so dankbar ist wie die Feldfrucht, daß aber namentlich in Saatkampen und bei Neuaufforstungen Düngung eine ganz ungeahnte Wirkung äußert. Am besten haben sich die künstlichen Dünger (Chilisalpeter, Kalisalze und Thomasmehl) in Verbindung mit Gründüngung bewährt; sie wirken aber auch ohne solche vortrefflich, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Zeit nahe bevorsteht, wo der Forstmann den Bezug von Handelsdünger gerade so regelmäßig in seinem Etat vorsieht, wie schon seit Jahrzehnten der Landwirth. Uebelstände, wie das Versagen von Neupflanzungen auf ausgelegenen Saatkampen — jetzt regelmäßige Vorkommnisse — werden dann völlig aus der Forstpraxis verschwinden.

Diese neue Wendung der Düngertrage vorzuführen, haben die Syndikate der Thomasmehlfabrikanten, der Stafsfurter Kalisalze und die Delegation der vereinigten Salpeterproduzenten gemeinsam unternommen. In einer der zahlreichen Hallen für Erzeugnisse und Hilfsmittel findet man ihre höchst lehrreiche Ausstellung von Kiefern, Fichten und anderen Forstbäumen, die unter verschiedenen Ernährungsverhältnissen gewachsen sind. Sie entstammen jenen ehemvermerkten Versuchen, und der Eindruck ihrer Erscheinung wird vervollständigt durch zahlreiche Photographien und Schriften, die den gleichen Gegenstand behandeln.

Wenn hierbei vom Kali-Syndikate die Rede war, so darf daran erinnert werden, daß dies Syndikat in seinem Bestande bedroht ist und möglicherweise mit diesem Jahre zu Ende geht. Es hat lange Jahre zum Segen der Kaliindustrie gewirkt und auch mit der Landwirthschaft stets ein freundliches, für beide Theile gepriesenes Verhältniß gepflegt. Nun haben die jüngeren Salzwerke, die mit dem ihnen gewährten Antheile an der Erzeugung nicht zufrieden sind, den Syndikatsvertrag gekündigt, und wenn es nicht gelingt, noch einen neuen Vertrag zu Stande zu bringen, so steht ein heißer Konkurrenzkampf bevor, der schon jetzt seine Schatten vorauswirft. Somit kann es kommen, daß die schöne Gruppe des Kali-Syndikates, die so recht zeigt, welche Fortschritte die Kunst des Ausstellens in den letzten Jahren gemacht hat, zum letzten Male auf den Wanderausstellungen erscheint. Sie nimmt einen besonderen, geräumigen und geschmackvollen Pavillon ein und enthält sehr interessante Einzelheiten.

1861 begann in Stafsfurt die Förderung von Kalisalzen mit einer Gesammtmasse von rund 23 000 Doppelcentner. Dem Carnallit, um den es sich zunächst handelte, schloß sich 1865 der Kainit, das von der Landwirthschaft bevorzugte Salz, mit 13 140 Doppelcentner an. 1900 war die Carnallitförderung auf nahezu 17 Millionen, die des Kainits auf nahezu 12 Millionen Doppelcentner angewachsen. Davon verbraucht die Landwirthschaft insgesammt über 11½ Millionen einschließlich einer halben Million Doppelcentner Carnallit und zwar bleiben 7,8 Mill. Doppelcentner in Deutschland, während 3,78 Millionen Doppelcentner ins Ausland gehen. Der beste ausländische Abnehmer von Kali-Düngsalzen sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die reichlich halb so viel verbrauchen wie Deutschland selbst. England, Frankreich, Schweden und Holland sind demnächst die besten Käufer. In Deutschland steht an erster Stelle Anhalt mit 867 Kilogramm (reinen) Kali auf 100 Hektar (1 Quadratkilometer), es folgen Brandenburg mit 562 Kilogramm, Oldenburg mit 529 Kilogramm, Provinz Sachsen mit 516 Kilogramm, Hannover mit 490 Kilogramm, Posen mit 488 Kilogramm. Noch sehr zurück ist der Verbrauch an Kali in Bayern (82 Kilogramm), Hessen-Nassau (79 Kilogramm) Sachsen-Weimar (69 Kilogramm), Württemberg (65 Kilogramm) Elsaß-Lothringen (48 Kilogramm) und endlich Waldeck (35 Kilogramm). In neuester Zeit hat man die Entdeckung gemacht, daß die Kalisalze ein vorzügliches Mittel zur Vertilgung des Unkrautes sind, und da überdies ihre allgemeinere Anwendung in der Forstkultur bevorsteht, so darf man auf eine rasche Zunahme des Verbrauches in den nächsten Jahren rechnen.

In der Abtheilung für Molkerei erregen die neuen Einrichtungen zur Herstellung, Verschickung, Aufbewahrung und Verzapfung von Eismilch, welche das Bergedorfer Eisenwerk vorführt, große Aufmerksamkeit bei Landwirthen sowohl wie bei Hygienikern. Die neuen von W. Helm eingeführten Vervollkommnungen der Eismilchbehandlung versprechen in der That, dieser durch Kälte haltbar gemachten Milch allgemeinere Verwendung zu sichern. Jedenfalls haben wir für die Milchversorgung der Großstädte künftig auch mit der Eismilch zu rechnen.

Gegenüber dem Pavillon des Bergedorfer Eisenwerkes erhebt sich die Obst- und Schaumweinkosthalle, ständig ein Sammelpunkt des lebhaftesten Treibens. Abgespannt von der anstrengenden Wanderung durch den weiten Raum der Ausstellung finden die Besucher dort willkommene Erfrischung bei munterer Geselligkeit. Und als wenn es gilt, das Gespenst der heranziehenden Schaumweinsteuer durch tapferes Draufgehen zu verscheuchen, so thut sich Alles eine Güte an dem trefflichen Sekte der Schaumweinkellerei Luginsland in Worms, der ältesten und treuesten Gefährtin der Wander-Ausstellungen, an deren gute Tropfen sich die regelmäßigen Besucher der Ausstellungen nun einmal gewöhnt haben. Oder aber man löscht den heißentfachten Wissensdurst mit dem wiederum mit dem ersten Preise gekrönten goldklaren Apfelwein von Adam Radler in Frankfurt a. M., der mit seinen stillen und moussirenden Weinen nicht minder bereits zu einem schier unentbehrlichen Inventarstücke der Wander-Ausstellungen geworden ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106152-13/fragment/page=0002

des Hochwasserbeltes bezwecken, behandelt und die der Landeskultur durch die Beschaffung von Eisbrechdampfern, durch die Einrichtung des Meldedienstes, des Hochwasser- und Eiswachtdienstes, sowie der Hochwasservorausagen erwachsenen Vortheile geschildert. Der Vorsitzende spricht dem Berichterstatter für den überschtlichen Vortrag und der Elbstrombau-Direktion Magdeburg für deren Entgegenkommen den verbindlichsten Dank aus. Auch der Deichhauptmann von Lucke-Wittmershof schloß sich den anerkennenden Worten des Vorsitzenden an und beantragt folgenden Beschluß: „Die Landeskultur-Abtheilung der T. L.-G. spricht wiederholt in Anschluß an die heutige Besprechung die bereits früher von ihr ausgesprochene Ueberzeugung aus, daß zur Lösung aller wasserrechtlichen und wassertechnischen Fragen die Schaffung eines einheitlichen Wasserrechtes und die Bildung einer centralen Behörde dringend erwünscht sei." Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

*

Abendfest im Zoologischen Garten. Vom prächtigsten Ausstellungswetter begünstigt, fand gestern Abend das Abendfest in dem neuangelegten Zoologischen Garten auf dem Reilsberg bei einem außerordentlich starken Besuch und bei fröhlichster Feststimmung statt. Die ausgezeichnet gepflegten Anlagen konnten kaum die Menge der Erschienenen fassen, und es herrschte allerorts ein reichbewegtes Leben und Treiben. Die drei Hallenser Liedertafeln: „Sang und Klang", der Lehrergesangverein" und die „Hallesche Liedertafel" brachten den Gästen ihr Willkommen in einer Reihe glänzend zur Vorführung gebrachter Tonstücke dar und Herr Geheimer Regierungsrath Reich-Meyken dankte ihnen mit herzlichen Worten. Wir kommen auf die prächtige und genußreiche Veranstaltung im Abendblatte noch ausführlicher zurück.

*

Am gestrigen Vormittag besuchte Se. Excellenz der Herr Landwirthschaftsminister v. Podbielski, welcher als Gast des Herrn Amtsrath v. Zimmermann in Benkendorf geweilt hatte, die Versuchswirthschaft Lauchstädt, wo Herr Dr. Schneidewind die Führung übernahm. In Begleitung des Herrn Ministers befanden sich u. A. die Herren Unterstaatssekretär Sterneberg, Ministerialdirektor Thiel, Geh. Rath Müller und später, von Merseburg kommend, Herr Regierungspräsident v. d. Recke. Auch der Landwirthschaftskammer in Halle wird Herr v. Podbielski einen Besuch abstatten.

*

Der Besuch der Ausstellung war am gestrigen Tage ein bedeutend höherer als am ersten Tage. An Fahrkarten allein wurden ausgestempelt 18 381.

*

Die Ausstellung von Schäferhunden auf dem Gelände der Ausstellung ist am gestrigen Freitag eröffnet worden.

Aus Nah und Fern.

Der Kronprinz im Packwagen. Von dem zur Zeit in Bonn studirenden Kronprinzen wird dem „Frankf. Gen.-Anz." folgende belustigende Geschichte mitgetheilt: Der Kronprinz fuhr am vorigen Sonntag mit einigen „Borussen" von Bonn nach Godesberg, konnte aber, da der Zug sehr stark besetzt war, keinen Platz mehr in den Personenwagen erhalten. Kurz entschlossen sagte er zu seinen Begleitern „Schadet nicht, da gehen wir in den Packwagen." Im Begriff dort einzusteigen, sagte ihnen der Packmeister, ein Frankfurter Kind: „Halt emol, des giebts net! Das Einsteiche in den Packwagen muß der Zugführer erlaawe." „Nia, lassen Sie uns nur herein," erwiderte einer der Herren, der Kronprinz, „wir fahren nur bis Godesberg." Im selben Augenblick ging auch schon der Zug weiter und fünf Herren standen lachend im Packwagen. „So," meinte der Kronprinz, „nun rauchen Sie eine mit," dem Packmeister eine Zigarre präsentirend. Der sagte aber, im Dienste dürfe nicht geraucht werden. „Dann rauchen Sie sie später," erwiderte der Kronprinz. „Kaiserliche Hoheit hawe Sich auch das Bändche beim Einsteige abgerisse" — und so wars denn auch; das abgerissene Borussenband wurde vom Packmeister wieder angesteckt und mit bestem Danke griff der Kronprinz in die Tasche, gab dem Packmeister ein Goldstück und sagte: „So, nun trinken Sie und der Zugführer bei der Hitze ein paar Glas auf mein Wohl." In Godesberg stiegen die Herren aus; die verschiedenen Gläser auf das Wohl des Kronprinzen hatten die durstigen Eisenbahner in Frankfurt aber sehr bald gründlich geleert.

Pulverexplosion. In der Patronenfabrik in Iffy in der Umgegend von Paris erfolgte gestern Vormittag eine heftige Explosion. In dem Augenblick, als die Arbeiter gerade die Fabrik verlassen wollten, um zu frühstücken, stürzte ein 10 Meter breites und 25 Meter tiefes Gebäude der Fabrik ein. Es wurde sofort mit den Rettungsarbeiten begonnen. Aus den Trümmern wurden 15 Todte und 18 mehr oder weniger schwer Verwundete hervorgezogen. Die meisten Opfer sind Frauen.

Brand einer Schiffswerft. Donnerstag Nachmittag brach in der Schiffswerft auf der Galereninsel bei Petersburg eine Feuersbrunst aus, durch welche zwei Hellinge, auf welchen der Kreuzer „Witjas" und andere Schiffe im Bau lagen, ferner zwei Bauholzniederlagen und ein Bureaugebäude eingeäschert wurden. Das Feuer sprang darauf über den Kanal, der die Fontanka mit der Newa verbindet, und vernichtete eine Anzahl Militärmagazinbauten mit großen Vorräthen an Sanitätsmaterial, Hafer und Mehl. Der Schaden beläuft sich auf zehn Millionen Rubel.

Brand eines Hotels. Das „Westbaden Springs Hotel" in Westbaden (Indiana), das größte Hotel im Staate Indiana, ist niedergebrannt. Die 300 Gäste, welche zur Zeit des Brandes im Hotel waren, konnten sich mit knapper Noth retten, verloren jedoch fast alle ihre Habe.

Der Dichter Holger-Drachmann in Kopenhagen, welcher an den Folgen einer Influenza leidet, befindet sich seit kurzer Zeit in einer Wasserheilanstalt bei Frederiksharn. Sein Befinden hat sich bereits gebessert.

Der Forschungsreisende Sven Hedin hat am 14 April d. J. eine Postkarte an König Oskar von Schweden gerichtet. Darin theilt er mit, daß er nach erfolgreicher Reise in die Wüste Gobi nach Tschargalik zurückgekehrt sei; er wolle sich dort 20 Tage aufhalten und dann nach Tibet weiterreisen.

Todesfall. Wie der „B. B. C." erfährt, ist der bekannte Industrielle Georg von Kramsta auf Frankenthal in Schlesien heute Nacht gestorben.

Personalnachrichten.

— Der Gerichts-Assessor Trappe in Halle a. S. ist zum Amtsrichter in Fraustadt ernannt. Dem Generalmajor z. D. Albenlorst zu Erfurt, bisher Kommandant von Graudenz, ist der Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden. Der Rechtsanwalt Berlin in Schmalkalden ist zum Notar für die preußischen Gebietstheile im Bezirk des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts Jena, mit Anweisung seines Amtssitzes in Schmalkalden, ernannt worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

h. Salzwedel, 14. Juni. (Zur Verlegung des Regimentes.) Die Mittheilung über den eigentlichen Stand der Regimentsverlegung ist in der Stadt viel besprochen worden und hat ein gewisses Aufsehen erregt. Es war indeß erforderlich, mit diesen Mittheilungen endlich an die Oeffentlichkeit zu treten, damit die Bürgerschaft erfährt, wie die Angelegenheit, die wie keine andere das innere Leben unserer alten Stadt Salzwedel angeht, eigentlich steht. Wenn das Regiment des schlechten Wassers wegen, das als gefahrdrohend für die Gesundheit des Militärs bezeichnet wird, nach einem anderen Garnisonorte verlegt wird, dann ist es ganz ausgeschlossen, daß unsere Stadt vorläufig wieder Militär erhält, sicherlich so lange nicht, bis sich die Wasserverhältnisse gebessert haben. Wie also die Stadt jetzt gezwungen ist, zur Erhaltung des Ulanen-Regiments eine Wasserleitung zu bauen, würde sie später zu diesem Schritt ebenfalls gezwungen sein, um anderes Militär herzubekommen. Wir sind der Meinung, daß die Stadt die Bürde, welche ihr die Wasserleitung auferlegt, auf sich nehmen muß, so schwer ihr bezw. manchen Bürgern das auch werden mag. Nach den aus anderen Städten vorliegenden Beispielen dürfte für Salzwedel eine Anleihe von vielleicht einer halben Million Mark erforderlich werden. Es ist die beste Aussicht vorhanden, daß der Bau der Wasserleitung in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung einstimmig beschlossen werden wird.

√ Gotha, 14. Juni. (Der älteste Mann des Herzogthums Gotha) dürfte wohl der Landwirth J. B. Möller in dem 1½ Stunde nordöstlich von Gotha am Fuße der Fahnersschen Höhe und an der Nesse liegenden Dorfe Molschleben sein, denn derselbe feiert heute in vollständig körperlicher und geistiger Frische seinen 100. Geburtstag. Der alte Herr ist noch so rüstig, daß er sich ohne Spiegel selbst rasirt.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

						Fall	Wuchs
			Saale				
Halle	14. Juni	+ 1,80	15. Juni	+ 1,80	—	—
Trotha	„	+ 1,80	„	+ 1,78	0,02	—
*Alsleben	13. Juni	+ 1,63	14. Juni	+ 1,66	—	0,03
*Calbe, Obp.	„	+ 1,50	„	+ 1,50	—	—
do. Untp.	„	+ 0,66	„	+ 0,62	0,04	—
			Unstrut.			
Straußfurt	13. Juni	+ 1,25	14. Juni	+ 1,20	0,05	—
			Mosbau.			
Budweis	12. Juni	— 0,07	13. Juni	— 0,10	0,03	—
Prag	„	+ 0,38	„	— 0,33	—	0,05
			Havel.			
*Brandenburg	13. Juni		14. Juni			
Oberpegel	„	+ 1,98	„	+ 2,01	—	0,03
Unterpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,33	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,45	„	+ 1,40	0,05	—
Unterpegel	„	+ 1,08	„	+ 1,04	0,04	—
*Havelberg	„	+ 2,02	„	+ 1,98	0,04	—
			Elbe.			
Vardubitz	12. Juni	— 0,19	13. Juni	— 0,23	0,04	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,49	„	— 0,56	0,07	—
Leitmeritz	„	— 0,32	„	— 0,34	0,02	—
Aussig	„	— 0,06	„	— 0,13	0,07	—
Dresden	13. Juni	— 1,42	14. Juni	— 1,45	0,03	—
*Torgau	„	+ 0,62	„	+ 0,55	0,07	—
*Wittenberg	„	+ 1,50	„	+ 1,44	0,06	—
*Roßlau	„	+ 0,95	„	+ 0,85	0,10	—
*Barby	„	+ 1,30	„	+ 1,22	0,08	—
*Magdeburg	„	+ 1,22	„	+ 1,18	0,04	—
*Tangermünde	„	+ 2,02	„	+ 1,92	0,10	—
*Wittenberge	„	+ 1,86	„	+ 1,66	0,20	—
Lenzen	„	+ 1,86	„	+ 1,74	0,12	—
Dömitz	„	+ 1,19	„	+ 1,08	0,11	—
*Lauenburg	„	+ 1,35	„	+ 1,24	0,11	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wasserwärme der Saale am 15. Juni, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 14½° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

W. Dresden, 14. Juni. Der Vorstand der Aktiengesellschaft der Elektrizitätswerke, vormals O. L. Kummer u. Co. in Dresden, hat heute bei dem Königl. Amtsgericht zu Dresden die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Gesellschaft beantragt.

W. Budapest, 14. Juni. Der amtliche Bericht über den Saatenstand am 10. Juni schätzt die muthmaßliche Ernte an Weizen auf 36 484 208 Metercentner (gegen einen Ertrag von 38 434 171 Metercentner im Vorjahre), an Roggen auf 11 770 024 (gegen 11 128 120), an Gerste auf 10 507 779 (gegen 11 730 828), an Hafer auf 9 752 382 (gegen 10 297 738) Metercentner. Der Bericht bemerkt, daß infolge Trockenheit und sonstiger Ungunst der Witterung der Stand aller Getreidearten derart sei, daß zur Zeit bei allen ein ungünstigeres Ergebniß als im Vorjahre zu erwarten steht.

W. Philadelphia, 14. Juni. Die Zeitung „The North-American" meldet, britische Kapitalisten seien nach Amerika gekommen, um alle nicht zu dem Morgan'schen Stahl-Trust gehörigen guten Stahlgesellschaften aufzukaufen.

Tages-Marktberichte.

— Berlin, 14. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, September 170,50 M. Roggen, märk. 143,00—144,00 M. ab Bahn und frei Haus, September 141,50 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 131,00—141,00 M., schwere ins- und ausländische 147,00 bis 160,00 M., leichte russische 126,00—132,00 M., amerikanische 130,00—132,00 M. Hafer, märkischer, mecklenburgischer und pomm. fein 155,00—162,00 M., märk., mecklenburg., pomm. und preuß. mittel 150,00—154,00 M., pos. und schles. mittel 148,00—152,00 M., russ. 141,00—147,00 M., amerik. 140,00—144,00 M. Mais amerik. mixed 124,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 150,00 bis 162,00 M. Weizenmehl 00 21,75—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,60—19,75 M. Weizenkleie, grobe 9,60—9,90 M., feine 9,40 bis 9,50 M. Roggenkleie 9,60—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 169,50 M., September 170,50—171,00—170,50 M. Oktober 170,75 bis 171,25—170,75 M., Dezember 171,00—171,25 M. Roggen, Juli 139,75—140,00 M., September u. Oktober 141,50—141,75 M. Hafer, märk., mecklend. und pomm. fein 154,00—161,00 M. märk., mecklend., pomm. und preuß. mittel 149,00—152,00 M., russischer 140,00—145,00 M., amerik. 140,00—142,00 M. Mais, Juli 169,00 bis 108,75 M., Sept. 108,25 M. Weizenmehl 00 21,75—23,50 M. Roggenmehl 18,60—19,70 M., September 18,80 M. Rüböl, Juni 57,30 M. Br., Oktober 52,50—52,80—52,60 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 169,50 M., Sept. 170,50 M., Oktober 170,75 M., Dezember 171,00 M. Roggen Juli 140,00 M., September u. Oktober 141,75 M., Dezember 141,75 M. Hafer Juli 136,00 M., September und Oktober 129,00 M. Mais Juli 108,75 Mark, September und Oktober 108,25 M. Mehl Juli 18,70 M., September u. Oktober 18,80 M. Rüböl Oktober 52,60 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

14. Juni 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	164—180	136—148	132—153	148—158
Mittelmark, Prignitz	160—175	138—145	138—146	145—170
Neumark	170—180	142—150	140—160	155—162
Lausitz	168—180	145—155	140—160	150—160
Magdeburg	159—170	140—145	—	155—164
Altmark	166—173	140—144	—	150—160
Merseburg östl. d. Mulde	166—181	145—155	143—168	150—163
do. westl. d. Mulde	170—175	147—153	165—170	155—165
Erfurt	165—170	147—153	155—165	152—158
Stettin (Bezirk)	169—170	130—139	130—136	139—141
Anklam (Platz)	168	136	138	139
Greifswald (Platz)	167	134	—	135
Danzig	176	134—134½	137—147	134—135
Thorn	172—178	145—148	—	149—154
Allenstein	172—176	133-137½	124—129	132—140
Insterburg	173—183	145—155	145—150	140—150
Breslau	165—182	147—153	136—154	142—147
Görlitz	174—190	144—149	145	149—154
Ratibor	168—170	140—141	—	140—142
Glogau	180	142	—	148—154
Posen	172—182	142—145	140—150	140—162
Bromberg	170—178	144	137	—
Mongrowitz	184—190	141—146	—	140—150
Kosten	175—180	140—146	140—150	164—170
Kiel	173	140	145	150
Marne	180—181	140—142	131—132	136—137
Hannover Süd	156—173	142—151	140—180	133—163
do. Elbe, Weser	165—175	140—155	—	140—142
do. West	—	140	—	133—136
Münsterland	168—172	145—153	157½	142—150

b) Nach private Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	174	144	—	150
Stettin	170	139	—	141
Königsberg i. Pr.	163	124½	126	133
Breslau	183	153	154	147
Posen	184	146	153	151
Hannover	173	148	—	160
Neuß	172	139	—	138
Mannheim	175	145	—	147½
Hamburg	174	144	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 14. Juni, am 13. Juni.

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 79 Cts. M 171,75 M 171,25
„ Chicago „ „ „ Juni 70⅞ Cts. „ 168,25 „ 167,50
„ Liverpool „ „ „ Juli 5 sh. 9⅛ d. „ 172,00 „ 173,00
„ Odessa „ „ loko 89 Kop. „ 169,50 „ 169,50
„ Riga „ „ loko 91 Kop. „ 168,75 „ 168,75
In Paris . . . . . „ Juni 20,00 fcs. „ 161,75 „ 162,75
Von Amsterdam nach Köln „ Novbr. — hl. fl. „ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 59 Cts. „ 147,00 „ 147,00
„ Odessa „ „ „ loko 70 Kop. „ 144,25 „ 144,25
„ Riga „ „ „ loko 71 Kop. „ 142,25 „ 142,25
„ Amsterdam nach Köln „ Oktbr. — bl. fl. „ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais Juli 46⅝ Cts. „ 106,75 „ 107,25

— Halle a. S., 14. Juni. Bericht über Heu und Stroh, mitgetheilt von Otto Westphal. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 3,00 M, in einzelnen Fuhren 3,25 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,80 M, Weizenstroh 1,70 M; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,25 M, Weizenstroh 2,00 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,70 M, minderwerthige Sorten 2,75—3,25 M; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 4,00 M, minderwerthige Sorten 3,00 bis 3,50 M.

Kleeheu: in alter Waare kein Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,35 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,70 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 2,90 M, im Einzelnen vom Lager hier: 3,25 M.

W. Forst i. Lausitz, 14. Juni. Wollauktion. Von ausgestellten 5112 Centnern deutsche Schweißwollen und Rückenwäschen wurden 3145 Centner verkauft. Erzielt wurden für Merinos 40—52 M, für Lammwollen 44—66 M, für Kreuzzuchten 30—45 M; letztere waren sehr vernachlässigt. Rückenwäschen brachten 105—131 M; zurückgezogen wurden nur zu hoch limitirte Wollen. Die nächste Auktion findet Mitte August statt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Hamburg, 14. Juni. Weizen stetig, holstein. loco 174—176. Laplata 133—135. Roggen stetig, südrussischer ruhig, cif. Hamburg 103—108, do. loco 105—109, mecklenburgischer 140—148. Mais matt, 114, Laplata per Juni-Juli 86. Hafer fest. Gerste ruhig.

* Wien, 14. Juni. Weizen per Mai-Juni 8,20 Gd., 8,25 Br., per Herbst 8,48 Gd., 8,49 Br. Roggen per Mai-Juni 8,15 Gd., 8,20 Br., per Herbst 7,44 Gd., 7,45 Br. Mais per Mai-Juni 5,69 Gd., 5,70 Br. Hafer per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br., per Herbst 6,63 Gd., 6,64 Br.

* Pest, 14. Juni. Weizen loco ruhig, do. per Juni —,— Gd. —,— Br., per Oktober 8,22 Gd., 8,23 Br. Roggen per Juni —,— Gd., —,— Br., Oktober 7,03 Gd., 7,04 Br. Hafer per Oktober 6,28 Gd., 6,29 Br. Mais per Juni —,— Gd., —,— Br., do. per Juli 5,49 Gd., 5,50 Br., per Mai 5,19 Gd., 5,20 Br.

* Paris, 14. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juni 20,00, per Juli 20,35, per Juli-August 20,45, per Sept.-Dezember 20,70. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per Sept.-Dez. 14,25.

* Paris, 14. Juni. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 20,10, per Juli 20,40, per Juli-August 20,45, per Sept.-Dezember 20,80. — Roggen ruhig, per Juni 15,25, per Sept.-Dezember 14,25.

* Antwerpen, 14. Juni. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. Gerste ruhig. — Hafer fest.

* London, 14. Juni. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

* Amsterdam, 14. Juni. Weizen und Roggen geschäftslos.

* New-York, 14. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 78¾, per Juli 76⅞, per September 74¼, per Oktober 74¾, per Dezember 75⅛. Mais per Juli 46⅞, per August —,—, per September 47⅝. Mehl 2,80, Getreidefracht 1⅜.

* Chicago, 14. Juni. (Telegr.) Weizen per Juni 69¾, per Juli 70⅛. — Mais per Juli 42⅜.

Zucker.

* Hamburg, 14. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,30, per Juli 9,30, per August 9,35, per Sept. 9,30, per Oktober 8,82½, per Dezember 8,85. Kaum behauptet.

* London, 14. Juni. 96° Prozent. Javazucker loco 11½, Verkäufer träge, Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 2 d. Käufer matt.

Kaffee.

* Hamburg, 14. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Juni 29,25, September 29,75, Dezember 30,25, März 31,00. Tendenz: Kaum behauptet.

* Hamburg, 14. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Juni —,— G., September 29,50 G., Dezember 30,25 G., März 31,00 G. Tendenz: Matt.

* Havre, 14. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß für 5 Juli mit 5 Points Hausse, für März, April und Mai mit 5 Points Baisse. Für 7 000 Sack, Santos 13 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* Havre, 14. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juni 33,50, September 36,25, Dezember 36,75. Tendenz: Behauptet.

* Amsterdam, 14. Juni. Java-Kaffee good ordinary 31.

Petroleum.

* Hamburg, 14. Juni. Petroleum matt. Standard white loco 6,40 Br.

* Antwerpen, 14. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16½ Br., do. per August 16½ Br., do. per Sept.-Dez. 17 Br. Fest. Tendenz: Ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106152-13/fragment/page=0003

* New-York, 14. Juni. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 6,90 do. in Philadelphia 6,85, do. (in Refined Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 1,05.

Spiritus.

* Nordhausen, 14. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Hamburg, 14. Juni. Spiritus still, ——— Juni 14,00 G., Juni-Juli 14,00 G., Juli-August 14,25 G., August-Sept. 14,50 G.

* Paris, 14. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juni 27,25, Juli 27,25, Juli-August 27,50, September-Dezember 28,25.

* Paris, 14. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Juni 27,25, Juli 27,25, Juli-August 27,25, September-Dezember 28,25.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 14. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 Kilogr.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln, 14. Juni. Rüböl loco 61,00, Oktober 55,50.

* Hamburg, 14. Juni. Rüböl ruhig, loco 58,00.

* Hamburg, 13. Juni. Schmalz. Amerik. Steam 43⅞ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 43¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 43½ Mk., do. do. Choice Grocery 43¾ Mk., div. Marken 43—43½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* Paris, 14. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juni 60,50, Juli 60,75, Juli-August 61,00, Sept.-Dez. 61,75.

* New-York, 14. Juni. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8,85, do. Rohe und Brothers 9,10.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 14. Juni. Kartoffelstärk und -Mehl 17,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* Hamburg, 13. Juni. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 16¾—17¼ Mk., Lieferung Juli-August 17—17½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17—17½ Mk., Lieferung Juli-August 17 bis 17½ Mk., Superior-Stärke 17¾—18 Mk., Superior-Mehl 17¾ bis 18 Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg, 14. Juni. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* Magdeburg, 14. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,10 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,20 Mk.

Fische.

* Hamburg, 13. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 70 bis 80 Pfg., kleine 30—50 Pfg., Seezungen, große 120—135 Pfg., kleine 70—90 Pfg., dänische 90—55 Pfg., Kleiße, große 45 bis 65 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 25—30 Pfg. Schollen, große 55—65 Pfg., mittel 55—65 Pfg., kleine 18—22 Pfg., lebende 15—42 Pfg., Schellfische, große 25—30 Pfg., mittel 18—20 Pfg., kleine 10—13 Pfg., Cabliau, große 8—12 Pfg., kleine 7—10 Pfg., Seehechte 20—24 Pfg., Lengfisch 4—6 Pfg., Blauflsch 8—10 Pfg., Knurrhähne 6—8 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Rochen 5—7 Pfg., Gibdachs 190 Pfg., Lachs, rothfl. 165 Pfg., Silberlachs 160—175 Pfg., Lachsforellen 110—170 Pfg., Zander 60—90 Pfg., Flußbarsche 60 bis 75 Pfg., Schnepel 25—28 Pfg., Barse 20—35 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 155—170 Pfg.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 14. Juni. Richtstroh 5,50—6,40 Mk., Krummstroh 3,40—4,40 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* Amsterdam, 14. Juni. Banca-Zinn 77¾.

* London, 14. Juni. Silber 27 1/16 Lstrl., Chili-Kupfer 69¼ Lstrl., per 3 Monate 69⅝ Lstrl., Blei span. 12⅝ Lstrl., engl. 12½ Lstrl., Zinn 129¾ Lstrl., Zink 17¾ Lstrl.

* Glasgow, 14. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 6 d. Warrants Middlesbrough 44 sh. 11¾ d.

Bauwolle und Wolle.

* Bremen, 14 Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 42½ Pfg.

* Liverpool, 14. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 800 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juni-Juli	4 20/64	Verk.-Preis,	Per Okt.-Nov.	4 1/64	Käuferpreis,
„ Juli-Aug.	4 29/64	Käuferpreis,	„ Nov.-Dez.	4 2/64	Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4 28/64	Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	4 2/64	Käuferpreis,
„ September	4 28/64	Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	4 2/64	Verk.-Preis,
„ Oktober	4 7/64	Käuferpreis,			

* Antwerpen, 14. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type 13. Juli 4,10 Verkäufer, Dezember 4,17½ Verkäufer. Ruhig.

* Havre, 13. Juni, Abends. Wolle. Juni 122,50, Dezember 126,50. Tendenz: Stetig.

Düngemittel.

* Hamburg, 14. Juni. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,35.

* Rio de Janeiro, 13. Juni. Wechsel auf London 11⅝.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion des Hallescher Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Rübensamen-Reinigungs-Apparat

D. R.-P. angemeldet — durch Gebrauchsmuster geschützt,
auf jeder Dampf-Dreschmaschine leicht anzubringen, reinigt den Rübensamen vollständig, liefert marktfertige Waare.
In Betrieb zu besichtigen auf der
Wanderausstellung der D. L.-G. in Halle vom 13.—18. Juni
auf Stand von
GARRETT SMITH & Co.,
Magdeburg-Buckau.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 14. Juni.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	103.70 ⓑ
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	142.00 ⓑ
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	160.00 ⓑ
Bayerische Staatsanleihe	3½	93.90 ⓑ
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99.40 ⓑ
do. do. 1892	3½	97.80 ⓑ
Bremer Anl. 72 Talr.-Loose		129.20 ⓑ
Chinesischer Staat-Obl.	3½	94.50 ⓑ
do. do. 1899	4	101.60 ⓑ
Dänische Staatsanleihe	3½	95.40 ⓑ
Dänisch. 50 Thlr.-Loose	3	132.75 ⓑ
Kölne-Mind. Pr.-Anth.	3½	131.70 ⓑ
Lübecker	3	133.50 ⓑ
Meiningen. St.-Anl.	3½	94.50 ⓑ
Meiningen 7 Fl.-Loose		26.80 ⓑ
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	139.50 ⓑ
Mexikan. Pr.-Anl. II.	3	85.00 ⓑ
do. do. II.	3½	95.20 ⓑ
do. do. III.	4	101.90 ⓑ
Meiner. Prov.-Anl.	3½	94.00 ⓑ

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Marietta 100 Rbl.-Loose	—	18.60 ⓑ
Moskau. Stadt-Anl. 1884	4½	87.75 ⓑ
do. do. 1885	4½	87.75 ⓑ
Ostpreu. Gold-Pfandbriefe 1889	4	—
Pfälz. Staatsanl.	5½	102.25 ⓑ
do. o. 95	6	102.50 ⓑ
do. o. 96	6	99.50 ⓑ
do. o. 98	4	93.40 ⓑ
Ägyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. 98	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose		28.25 ⓑ
Ital. Rath.-Hyp. Pfr.	4	96.60 ⓑ
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	92.80 ⓑ
Mexikaner Anl.	5	97.30 ⓑ
do. do.	5	98.00 ⓑ
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Oherr. Gold-Obl.	5	—,—
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58		—,—
do. 1860er Loose	4	140.90 ⓑ
do. 1864er Loose	—	360.50 ⓑ
Rumänische 5% Anl. 81 Jh.	5	90.00 ⓑ
do. 4%	4	77.40 ⓑ
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	5	—,—
do. Bodenkredit-Pfandbr.	5	—,—
do. 3½ do. gar.	3½	—,—
Russische Staats-Anl.	5	—,—
Türkische Anleihe D.	1	24.75 ⓑ
Türkische Administr.	5	100.60 ⓑ
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	rc.	109.50 ⓑ
Ungarische Gold I. A.	4½	103.20 ⓑ
do. St.-R.	4	—,—
do. Staatsr. 97	3½	83.70 ⓑ

Deutsche Hypothekenpfandbriefe.

	Zinsfuß	
Berl. Pfandbr.	3½	100.00 ⓑ
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	116.50 ⓑ
do. Hdw. Ver. 100	3½	91.60 ⓑ
D. Gr.-K.-P. III. rz. 110.	3½	98.30 ⓑ
do. IV. rz. 110.	3½	98.30 ⓑ
do. V. rz. 100.	3½	91.50 ⓑ
do. VI. ult. 1900	4	99.40 ⓑ
Deutsch. Grundkj.-Obl.	4	47.50 ⓑ
do. do.	5	46.00 ⓑ
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdr.	3½	90.25 ⓑ
D. G.-B.-Creditpfdb. 1903	4	98.50 ⓑ
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 ult. 1905	4	98.00 ⓑ
do. unkündb. bis 1900	4	99.00 ⓑ
do. S. 301—320 ult. 1905	3½	90.50 ⓑ
do. S. 46—190 ult. 1908	3½	91.00 ⓑ
do. ohne ult. gar.	3½	90.00 ⓑ
Hann. Bod.-Pf. ult. 1904	3½	99.00 ⓑ
do. do.	3½	92.00 ⓑ
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91.00 ⓑ
do. do. unkündb. 1900	4	98.00 ⓑ
do. Prim.-Pfdb.	4	130.50 ⓑ
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	96.00 ⓑ
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	96.00 ⓑ
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Ges. ult. 1900	4	85.50 ⓑ
do. VII. u. VIII. 1904 ult.	4	85.50 ⓑ
do. IX. u. X. 1908 ult.	4	85.50 ⓑ
do. XI. u. XII. 1908 ult.	4	85.50 ⓑ
do. XI. u. III. 1908 ult.	3½	92.00 ⓑ
Pr. P.-G. B. I. II. rz. 110.	5	102.90 ⓑ
do. III. V. VII. rz. 100	5	107.50 ⓑ
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100.	3½	99.50 ⓑ
do. XIII. rz. 100.	4	98.20 ⓑ
do. XIV. rz. 100.	4	98.00 ⓑ
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 1899	4	98.70 ⓑ
do. XX. XXI. 1910	4	98.90 ⓑ
Pr. Hypb.-B. XVII 1908	4	98.70 ⓑ
Comm.-Oblig. bis 1907	3½	94.10 ⓑ
do. do. II. 1910	4	98.60 ⓑ
Comm.-Oblig. bis 1908	4	99.00 ⓑ

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	4	99.80 ⓑ
do. 1894 unk. b. 1900	3½	90.90 ⓑ
do. 1896 unk. b. 1906	4	99.00 ⓑ
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890-95. 1900	4	99.70 ⓑ
do. 1899 unverloosbar	4	99.70 ⓑ
do. Comm.-Obl. 1887/91	3½	94.00 ⓑ
do. do. 1896 unk. b. 1906	3½	94.50 ⓑ
Pr. Centr.-Pfdb. 1900.	3½	91.00 ⓑ
do. do. 1906.	3½	91.00 ⓑ
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	91.00 ⓑ
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	82.75 ⓑ
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	83.00 ⓑ
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	96.80 ⓑ
Rheinl. Hyp.-Pfdb.	4	100.00 ⓑ
do. do.	4½	92.50 ⓑ
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	98.25 ⓑ
do. do. unk. 1906	4	99.70 ⓑ
do. do. unk. 1910	4	99.00 ⓑ
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97.80 ⓑ
do. do. rz. a. 110.	4	—,—
do. do. rz. a. 100.	4	—,—
do. do. unk. b. 1905	4	97.80 ⓑ
do. do. rz. a. 100.	3½	89.75 ⓑ
Sächsische	3½	93.00 ⓑ
do.	3½	93.00 ⓑ
Westpr.		
Pommersche	3½	95.70 ⓑ
Polnische	3½	95.70 ⓑ
Preußische	3½	95.70 ⓑ
Sächsische	4	102.00 ⓑ
Schlesische	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101.25 ⓑ
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	97.25 ⓑ
Pr. Inh. III. C.	3½	97.25 ⓑ
Braunschweigische Bahnen	4	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.80 ⓑ
Central-Pacific	4	—,—
Chg.-Rock Island	5	—,—
do. do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	95.00 ⓑ
do. Gold-Obl.	5	—,—
Chg.-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	—,—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	4½	—,—
Jaungarodo-Domkrono	4	53.10 ⓑ
Ital. Eisenb.-Obl. o. St. gar.	2,4	94.25 ⓑ
do. Mittelmeerbahn str.	4	98.30 ⓑ
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	94.90 ⓑ
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—,—
do. (Galizienbahn)	4	100.20 ⓑ
Kolow.-Woron. 1889.	4	—,—
Kurst. Chark.-Asow 1889.	4	98.50 ⓑ
Mosk.-Kiäsk	4	98.75 ⓑ
Moskau-Nowgorod	5	—,—
Moskau-Rjäsan	5	—,—
Moskau-Kursk	5	—,—
Moskau-Smolensk	4	93.30 ⓑ
Nordwestbahn	rc.	109.50 ⓑ
Ungarische Gold I. A.	4½	103.20 ⓑ
do. St.-R.	4	—,—
do. Staatsr. 97	3½	83.70 ⓑ

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Mosk.-Jaroslawl	—	—	115.25 ⓑ
Moskau-Warschau	—	3½	84.75 ⓑ
Dortmund-Gronau	—	8½	152.00 ⓑ
Oderbergbahn-Märkische	—	—	112.00 ⓑ
Ostpreußische Südbahn	—	5	111.90 ⓑ

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Mastricht	6	—	122.50 ⓑ
Aachener	5	4½	97.25 ⓑ
Crefeld-Lerdingen	10	—	—
Eutin-Lübeck	2	—	53.75 ⓑ
Frankfurt Gießerbahn	3½	—	91.90 ⓑ
Halle-Sorau-Gubener	6½	—	109.50 ⓑ
Jena-Simul. to. Westbahn	4	—	99.25 ⓑ
Jungen-Dambrowo	5	—	—,—
Kiel-Eckern	5	5	—,—
Leubarg-Ratzeburg	6¾	5¼	—,—
Lübeck-Hamburg	—	—	—,—
Lundsjöhyttan-Jedula	10½	—	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—,—
do. B. Elbethalb.	5	—	—,—
Rechts-Oderufer	4	—	25.50 ⓑ
Reichsdeichgesellschaft	4½	4½	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bank der Berliner Kaufmann.	8½	8¼	—,—
Bank für Sprit und Prod.	2¼	5	71.60 ⓑ
Berliner Bankverein	7½	7½	124.25 ⓑ
Berg.-Märk. B. I. Ges.	8½	—	148.50 ⓑ
Braunschweiger Bank	5½	6⅔	118.00 ⓑ
Cob.-Gotha. Credit-Gesell.	5	5	91.00 ⓑ
Ill. A. & Comm.	4	5½	100.10 ⓑ
Danziger Privatbank	7	7	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	8¾	4	112.00 ⓑ
do. Hypoth.-B. (Scrl.)	5½	6½	111.00 ⓑ
Deutsche Genossenschaft	—	—	39.90 ⓑ
Deutsche Nationalbank	8	8	125.10 ⓑ
Dresdner Bankverein	8	8	112.25 ⓑ
Gothaer Credit	5½	8½	144.75 ⓑ
Gothaer Schwabenbank	7½	7	—,—
do. Grundkreditb.	7	7	123.00 ⓑ
do. do. junge	—	—	—,—
Hannoversche Bank	5	6	122.50 ⓑ
Hamburger Hypo-Bank	8	8	147.00 ⓑ
Hamb. Com. u. Disk.-Bank	3½	—	101.80 ⓑ
Königsberger Vereinsbank	6½	—	113.30 ⓑ
Lübecker Commerzbank	8	7½	133.25 ⓑ
Mecklenburger Landesbank	11	11	193.00 ⓑ
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-B.	6½	6½	100.75 ⓑ
Nordostdeutsche Genos.-Credit	5	5	90.00 ⓑ
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	—,—
Posen. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	44.00 ⓑ
Preuß. Hypoth. M. v. St.	—	—	113.00 ⓑ
Pr. Leihbank Conv.	6	6	105.25 ⓑ
Pr. Hyp.-A. (Eydam)	6½	—	84.30 ⓑ
Preußische Phönix-Bank	6½	7	116.25 ⓑ
Reichsbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6½	6	114.70 ⓑ
Wiener Bankverein	8	7½	—,—
Wiener Unionbank	6½	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft.	4	99.70 ⓑ
Aschersleberer Kali	4	93.25 ⓑ
Bochumer Gußstahl	4	100.90 ⓑ
Dessauer Gas	4½	103.50 ⓑ
Dortmunder Union	5	109.00 ⓑ
Gr. Berliner Straßenb.	3½	97.60 ⓑ
Hamburger Wasserwerk	4	—,—
Henckel-Obligationen	4	103.50 ⓑ
Hibernia	4	93.00 ⓑ
Laurahütte	3½	91.75 ⓑ
Phönix-Obligationen	4½	97.25 ⓑ
Rordostdeutsche Kraftw.	4	116.90 ⓑ
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103.00 ⓑ
do. Eisen-Industrie	4	95.20 ⓑ
Thale-Eisenwerk	4	99.50 ⓑ
Zoologischer Garten	4	101.00 ⓑ

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bremberger Bergwerk	75	50	553.00 ⓑ
Dahmsche	5	5	101.75 ⓑ
Dortmunder Bergwerk	0	15	85.00 ⓑ
Gegenstaus	5	—	86.50 ⓑ
Gelsenkirchen. Bergwerk	8	9	159.50 ⓑ
Harpener Bergwerk	9	10	173.50 ⓑ
Concordia-Bergwerk	21	—	262.60 ⓑ
Consolidat. Bergw.-G.	25	30	322.50 ⓑ
Donnersmarckhütte	0	4	77.50 ⓑ
Deutsch. Reichsanz. St.-Pr.	6	8	68.00 ⓑ
Deutsch. Kaiser Bergbau	9	15	179.00 ⓑ
Eisenhütte Westfalia	0	—	94.00 ⓑ
Eschweiler Bergwerk	15	20	213.40 ⓑ
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	100.50 ⓑ
Georg-Marien St.-A.	10	10	128.25 ⓑ
do. St.-Pr.	10	10	128.25 ⓑ
Hagener Gußstahl	5	6	63.00 ⓑ
Harzer Eisenwerke tous.	25	12	94.00 ⓑ
do. St.-Pr.	25	12	94.00 ⓑ
Innerstedtal. Steinkohl.-B.	4½	4½	113.00 ⓑ
Kattowitzer	12	14	178.75 ⓑ
Königin-Marienhütte	5	5½	72.00 ⓑ
König Wilhelm tous.	20	—	158.25 ⓑ
König Wilhelm St.-Pr.	25	7	—,—
Kropp-Steinbergerhütte	0	—	95.75 ⓑ
Langenbrg.-Bergwerk	35	45½	441.75 ⓑ
Marienhütte Kagenau	5	7	74.00 ⓑ
Mend & Schmerr St.-Pr.	5	15	109.90 ⓑ
Mosel. Kupfer-Kupfer	10	10	131.60 ⓑ
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	10	129.00 ⓑ
Rhein. Stahl Akt. C.	15	16	160.00 ⓑ
Saubrücker Hütte	11	15	161.75 ⓑ
Burm-Reuter	7½	8½	121.00 ⓑ

Industrie-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Münchener Ges.	4½	5	85.75 ⓑ
Annaburger Steingut	4	0	88.75 ⓑ
Brauhmesse	18	20	172.00 ⓑ
Bayer	11½	9½	223.00 ⓑ
Bau-Ausführung	—	—	97.50 ⓑ
Berl.-Charlottenburg	—	—	459.00 ⓑ
do. Neukölln	—	—	132.25 ⓑ
Passage tous.	4	—	82.00 ⓑ
B.-Wilmersdorf	—	—	775.00 ⓑ
Berliner Asb. Maschinen	15	8	165.00 ⓑ
Berliner Gas-Gesellschaft	10	10	161.50 ⓑ
do. Brauerei Königst.	4½	5	99.50 ⓑ
Brest. Eisenb. M. Fabr.	15	—	210.00 ⓑ
Breslauer Oelwerke	1	5	73.50 ⓑ
Braunschweiger Jute	15	10	150.00 ⓑ
Burgk Metallindustrie	2	—	65.00 ⓑ
Bremen Wagg. Gesellsch.	12	0	199.00 ⓑ
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13½	293.00 ⓑ
Chem. Fabrik Schering	12	15	220.50 ⓑ
Chem. Malch. Hamm	14	10	120.50 ⓑ
Dampfer Oderhafen	0	0	11.10 ⓑ
Dessauer Gas	13½	14	210.00 ⓑ
Deutsche Gasglühl.-Ges.	28	32	350.00 ⓑ
Deutsche Jutespinnerei	10	—	124.75 ⓑ
Düsseldorfer Waggon	20	25	274.50 ⓑ
Ermanns-Dorfer Schuh	4	—	62.75 ⓑ
Eberswalder Papierfabrik	8½	—	288.25 ⓑ
Freund Masch. tous.	21	21	—,—
Fröster & Rohmann tous.	0	—	79.00 ⓑ
Gummistr. Peinadeck	0	—	—,—
do. Bolgi & Winde	6½	—	111.00 ⓑ
do. Wolff & Schlüter	0	—	55.00 ⓑ
Hamburg-Wien Gummi	12	17½	281.25 ⓑ
Hanno. Maschinen Bv.	28	28	326.75 ⓑ
Harfort St.-Pr. tous.	6½	7	105.50 ⓑ
do. Brückenbau tous.	7½	—	108.00 ⓑ
do. do. St.-Pr.	8½	—	133.75 ⓑ
Hirschberger Maschinen	7½	5½	—,—
Kattenpöf tous.	5	—	81.75 ⓑ
Keyling & Th. Eisenguß	7½	—	121.50 ⓑ
Russ. Petroleum-Gesellsch.	—	—	953.00 ⓑ
La Veloce Fiat D.	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	—	294.25 ⓑ
Magdeburger Bankver.	4½	5	—,—
do. Pferdebahn	10	—	105.10 ⓑ
Masch. Breuer	10	—	117.50 ⓑ
Nordwestl. Wollkämmerei	15	—	141.00 ⓑ

	Dividende	1899	1900
Neuerdber Kunstanstalt	8½	8½	112.25 ⓑ
Neuß. Magnesit tous.	—	—	—,—
Nienburger Wachstuchfabrik	3	4	60.25 ⓑ
Nordd. Eisbrecke	1	2	66.25 ⓑ
Dumbhagelfabrik	12	—	167.50 ⓑ
Dopeline Portland-Cement	12	7	111.50 ⓑ
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	123.00 ⓑ
Breslauer do.	14	—	177.00 ⓑ
Stettiner do.	6	—	129.00 ⓑ
Saline Salzungen	2½	5	104.00 ⓑ
Schäfer & Walker	—	—	49.50 ⓑ
Stettiner Cement	7½	13	151.00 ⓑ
Stettiner Chem. Dünger	30	25	289.50 ⓑ
Strelfund. Spielkart. St.-P.	7	7	126.75 ⓑ
Vereinsbrauerei Rixdorf	7½	7½	105.00 ⓑ
Ver. Altm.-Kattw. Pulv.	12	—	192.00 ⓑ
Westf. Drahtindustrie	11	15	149.50 ⓑ
do. Stahlwerke	17	17	120.00 ⓑ
Wilhelmshütte	12	10	85.00 ⓑ
Wiener Gas	18	20	168.75 ⓑ
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11	169.50 ⓑ

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.
Amsterdam 3½.
Brüssel 3½.
Kopenhagen 5.
London 3.
Madrid 3½.
Paris 2.
Petersburg 5½.
Portugiesl. Plätze 4.
Rom 5.
Schweiz. Plätze 4.
Norwegische Plätze 6.
Wien 4.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gld.-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lfr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten per St.	—,—
Dollars per St.	—,—
Imperials per St.	16.16 ⓑ
Napoleonsd'or per St.	16.25 ⓑ
Sovereigns per St.	20.37 ⓑ
Englische Banknoten per Pfd.	20.42 ⓑ
Franz. Banknoten per 100 Frl.	80.90 ⓑ
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	84.95 ⓑ
do. Silbergeld. (Gerlin einlösb.)	84.875
Russische Banknoten per 100 Rb.	216.10 ⓑ

Leipziger Börse vom 14. Juni.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rente-Anl.	3	Stück	85.80 ⓑ
do. do.	3	Stücke	85.70 ⓑ
do. do.	3	1000	85.70 ⓑ
do. do.	3	1000	85.70 ⓑ
do. do.	3	500	85.70 ⓑ
do. do.	3	500	85.70 ⓑ
do. do.	3	bis St. Thlr.	85.90 ⓑ
Bes. St.-Anl. v. 1855	3	100	92.75 ⓑ
do. do. v. 1858-63	3½	500	99.00 ⓑ
do. do. v. 1867	3½	500	99.00 ⓑ
do. do. v. 1869	4½	Thlr.	99.00 ⓑ
do. do. v. 1852-63	3½	100	99.00 ⓑ
do. do. v. 1867	3½	100	99.00 ⓑ
do. do. v. 1869	4½	Thlr.	99.00 ⓑ
do. do. fr. Bitterfeld A. B.	3½	Thlr.	98.00 ⓑ
do. do. do. Lit. A	4	25 Thlr.	101.25 ⓑ
do. do. Landesrentenbriefe	3½	bis St. Thlr.	97.50 ⓑ
do. do.	3½	100	97.00 ⓑ
do. do.	3½	bis St.	92.50 ⓑ
do. S.-G.-Rentenschein	4	Stücke	101.75 ⓑ
do. do. (S. L. u. III.)	4	Thlr.	200
Mansf. Gewerk. v. 1867 (ex.)	4	100.50 ⓑ
do. do. v. 1875/79 (ex.)	4	100.50 ⓑ
do. do. v. 1882	4	100.50 ⓑ
do. do. v. 1892	4	100.90 ⓑ
do. do. v. 1897	4	101.00 ⓑ
Leipzig v. 1865 Hyp.-Kred.	3	93.25 ⓑ
do. von 1897 Ser. I	3½	94.75 ⓑ
do. von 1890 (S. III. 87)	3½	103.00 ⓑ
do. von 1890 (S. III. 87)	3½	97.10 ⓑ
do. von 1897 (S. III. 87)	3½	97.10